

Absender
Zoe Claire Miller

an die

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Abtlg II B 12

Tempelhofer Platz 4
10707 Berlin

betrifft: Akteneinsicht nach dem Berliner Informationsfreiheitsgesetz / Antrag vom 3. Mai 2022: Akteneinsicht in den Nutzungsvertrag zwischen dem Verein „Stiftung für Kunst und Kultur“ (Walter Smerling) und der Tempelhof Projekt GmbH / Ablehnungsbescheid vom 12. Mai 2022

Widerspruch

Sehr geehrter

8. Juni 2021

gegen den Ablehnungsbescheid vom 12. Mai 2022 lege ich hiermit fristgerecht Widerspruch ein.
Meine Gründe dafür sind:

1. Aufbewahrungsort des angefragten Dokuments

Die Begründung, der angefragte Vertrag sei bei SenStadt nicht vorhanden, überzeugt nicht. Die Tempelhof Projekt GmbH ist eine 100%-ige Tochter des Landes Berlin und Ihrer Abteilung B II direkt nachgeordnet. Folglich ist sie im engen Austausch mit Ihnen. Es ist also keinerlei Problem für Sie, das Dokument zeitnah zu beschaffen und weiterzugeben.

2. Öffentliches Interesse an der Offenlegung

In dem Bescheid wird auf das Betriebs- und Geschäftsgeheimnis der Vertragspartner hingewiesen, das nicht offenbart werden dürfe, es sei denn, das öffentliche Interesse wäre höher zu bewerten als die Geheimniswahrung.

Ich bin genau dieser Meinung: dass nämlich das öffentliche Interesse an der Offenlegung des Vertrags höher einzustufen ist als das Geheimhaltungsbedürfnis der Vertragspartner, der Tempelhof Projekt GmbH und dem Verein „Stiftung Kunst und Kultur“
Dafür sprechen mehrere Gründe:

Notwendige finanzielle Transparenz

Es ist bekannt, dass der Nutzungsvertrag für den Verein „Stiftung Kunst und Kultur“ erhebliche Miet- und Nebenkostennachlässe enthält. Es handelt sich also um einen Verzicht auf Geld für die öffentliche Hand in Berlin, und es muss davon ausgegangen werden, dass es dabei um eine erhebliche Summe geht. Ich finde deshalb, dass es für die Öffentlichkeit möglich sein muss, dies im Detail einzusehen.

Allein die erste, 4-monatige Ausstellung „Bernar Venet“ hat vermutlich einen erheblichen Einnahmeausfall für Berlin verursacht:

Berechnungen zum Einnahmenverzicht für die bisherige Bernard-Venet-Ausstellung:

Miete

2 Hangars (à 3500 m², pro Tag: 14 000 Euro) 1 700 000 Euro

Nebenkosten

2 Hangars (à 3500 m², pro Monat 100 000 Euro) 400 000 Euro

gesamt: 2 100 000 Euro

(Quellen: Übersicht Preise Eventflächen THF, 2019; Medienberichte zu Nebenkosten)

Wenn ich auf der Basis dieser Zahlen hochrechne, wie viel Einnahmeverluste dann eine zweijährige Nutzung der Hangars durch das Verein „Stiftung Kunst und Kultur“ für Berlin bedeuten würde, komme ich auf eine enorm hohe Summe. Sie legt ein dringendes öffentliches Interesse an einer Kontrolle – und vorhergehenden Offenlegung - durch die Bürger und Bürgerinnen von Berlin unbedingt nahe.

Bereits geäußertes öffentliches Interesse

Die Umstände und Konditionen der Vergabe der THF-Hangars an den privaten Verein „Stiftung Kunst und Kultur“ aus Bonn werden seit Januar 2022 durchgehend intensiv in der Öffentlichkeit diskutiert, mit vielen offenen Fragen.

Sogar in einer Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde bereits danach gefragt (mündliche Frage der Abgeordneten Daniela Billig am 10. Februar 2022, Antworten der Senatoren Wesener und Lederer). Damit ist das öffentliche Interesse klar dokumentiert.

Auch die umfangreiche und sehr kritische Medienberichterstattung zur sogenannten „Kunsthalle Berlin“ des Vereins „Stiftung Kunst und Kultur“ und deren vertragliche Rahmenbedingungen zeigt die Notwendigkeit zur Transparenz. Für die anstehende Klärung der vielen, teilweise grundsätzlichen Fragen, etwa nach der Legitimierung, ist eine Offenlegung des Vertragstextes unbedingt erforderlich.

(vgl. auch die angehängte Liste zur Medienberichterstattung)

Schädigung der Wettbewerbsposition für die Vertragspartner?

Sie schreiben von der Gefahr einer Schädigung der Wettbewerbsposition für die Tempelhof Projekt GmbH sowie den Verein „Stiftung Kunst und Kultur“. Diese kann ich aber nicht erkennen.

Die Tempelhof Projekt GmbH hat keine Wettbewerber; sie wurde als landeseigene GmbH explizit erschaffen um den ehemaligen Flughafen zu entwickeln, es gibt nach verwaltungsinternen Aussagen keine offene Ausschreibung für diese Aufgabe bei Auslauf und Erneuerung ihres Vertrags. Ihre Wettbewerbsposition kann nicht geschädigt werden, denn sie hat – strukturell bedingt – keine Wettbewerber.

Die kostenlose Nutzung von Hangar 2&3 durch das Verein „Stiftung Kunst und Kultur“ wurde als geheimer, individueller Prozess unter der persönlichen Mitwirkung des damaligen regierenden Bürgermeisters vorgenommen, damit unterliegt also auch das Verein keinen wettbewerblichen Bedingungen – (vgl. dazu die Anfrage der Abgeordneten Daniela Billig sowie die dafür relevanten

Presseartikel)

Zur Information habe ich eine Liste mit bisherigen Medienbeiträgen zusammengestellt.

- 23.1.2022: Frankfurter Allgemeine am Sonntag: Das System Smerling
28.1.2022: dpa: Ausstellung Bernar venet in Berlin – Streit um Kunsthalle
28.1.2022: Monopol Magazin: Widerstand gegen Kunsthalle Berlin – Bruchlandung?
28.1.2022: Süddeutsche Zeitung: Ausstellung „Bernar Venet“ in Berlin: Streit um Kunsthalle
29.1.2022 Fazit DeutschlandRadioKultur: Etikettenschwindel? Zoe Claire Miller im interview
29.2.2022 wdr: Streit um neue Berliner Kunsthalle
31.1.2022 artnet.com: Cancie Breitz and other Berlin based artists are calling for a boycott of a new Art Space at the historic tempelhof Airport
31.1.2022 radioeins rbb: „Kunsthalle Berlin“: eine Bereicherung für die Kunst-Szene?
31.1.2022: Süddeutsche Zeitung: Rumms; Radau in und um neue „Kunsthalle Berlin“
1.2.2022 3sat: „Kulturzeit“ Zoe Claire Miller im Interview
1.2.2022 eiskellerberg.tv: Von der Schwerkraft des Sponsorings
1.2.2022 rbb Abendschau: Porträt des Kultursenator Lederer mit einem statement
1.2.2022 www.artnews: Berlin Artists Protest New Private Art Space At Tempelhof Airport: A Cycnical,Neoliberal Vehicle
1.2.2022 Tagesspiegel: Ausstellung im Flughafen Tempelhof löst Streit aus – wenn öffentliche Ausstellungsorte und private Interessen kollidieren
2.2.2022 radioeins rbb: Art aber fair
2.2.2022: taz: Neue Kunsthalle Berlin in der Kritik: Streit um die Kunst
3.2.2022. Frankfurter Rundschau: Berliner Kunsthalle – Wiederauferstehen einer Toten
3.2.2022 tip Berlin: Bonner Babo
5.2.2022: Berliner Zeitung: Kunstschaaffende boykottieren die „Kunsthalle Berlin“
5.2.2022: Frankfurter Allgemeine Zeitung: Kunst und Geld, Berlin zahlt auch noch drauf
5.2.2022: Freitag: Kunsthölle Berlin – Seilschaften
5.2.2022: taz: Debatte um Kunsthalle in Tempelhof: der Dercon-Moment
6.2.2022: Süddeutsche Zeitung: „Kaum zu rechtfertigen“ - Subventionen für Kunsthalle Berlin
7.2.2022: Tagesspiegel: Fehlgeleitete Kunstförderung – Berlin zahlt für private Kunsthalle
7.2.2022 Monopol Magazin: Streit um Ausstellungsort, Private Kunsthalle Berlin erhält massiv Steuergeld
9.2.2022 Zeit online: Kunst als Kulisse der Macht
12.2.2022 Berliner Zeitung: Wie der Boykott der „Kunsthalle Berlin“ die Kunstwelt spaltet
15.2.2022: Berliner Zeitung: „Kunsthalle Berlin“ Tempelhof: Wieso zahlt Berlin bei den Betriebskosten zu?
15.2.2022: Frankfurter Allgemeine Zeitung: Berlins Kultursenator Lederer: Er ist doch keine Kulturverhinderungsbehörde
15.2.2022: Süddeutsche Zeitung: „Großartig, Genossen“ - Streit um die „Kunsthalle Berlin“
16.2.2022 Morgenpost: Flughafen Tempelhof – der Streit um die Kunsthalle
17.2.2022: Freitag: „Wut motiviert mich“
17.2.2022: Wochenzeitung (Schweiz): Größte anzunehmende Unordnung
18.2.2022: Monopol: Kunsthallen-Initiator Smerling will Kunsthallen-Betriebskosten voll übernehmen
18.2.2022: Deutschlandradio: Wie weiter mit der Kunsthalle Berlin?
18.2.2022: Frankfurter Allgemeine Zeitung_net: Die Bekenntnisse des Walter Smerling_Streit um „Berliner Kunsthalle“
18.2.2022 Tagesspiegel plus: Streit um die Kunsthalle Berlin: „Ich nehme niemandem

etwas weg“

19.2.2022 inforadio und rbb24: Künstler kritisieren Gebaren um Kunsthalle Berlin“

19.2.2022: Tagesspiegel: Zwei Hangars, eine „Kunsthalle“ - was wird aus dem Flughafen Tempelhof?

20.2.2022: Berliner Zeitung: Kunsthalle Berlin: Smerling will Betriebskosten ganz zahlen und den Namen ändern

20.2.2022: Bonner General-Anzeiger: Kunsthalle Berlin, weiter Kritik an Smerlings Berliner Projekt

21.2.2022: taz, Deals ohne Sinn

21.2.2022: die kulturwelt Bayern, Radiobeitrag mit Verfassern des offenen Briefes „Wem gehört die Öffentlichkeit?“

26.2.2022: rbb Kultur: Kontroverse Kunsthalle Berlin

1.4.2022: :Museumsjournal, Ausgabe April/Mai/Juni 2022: Viel Platz, wenig Freiraum; wie der jüngste Berliner Kunsthallenstreit Licht auf die Nutzung von Großbauten wirft.

30.4.2022 Welt: „Die Politik weiß oft nicht was notwendig ist“

(Die Artikel können auf der Website des bbk berlin nachgelesen werden: <https://www.bbk-berlin.de/news/02062022-pressespiegel-zur-pm-des-bbk-berlin-berliner-kunsthalle-ein-etikettenschwindel>)

Bitte sorgen Sie nun dafür, dass der Vertrag mir zeitnah zur Verfügung gestellt wird, indem Sie das Dokument bei der Tempelhof Projekt GmbH unverzüglich anfordern und mir dann die Akteneinsicht ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen,
Zoe Claire Miller